

Ein Schachspieler wird überall in Schachvereinen
mit offenen Armen aufgenommen werden;
selbst wenn er keine Seele kennt,
wird er sich in keiner Stadt der Welt
einsam fühlen,
sofern es dort nur Schachspieler gibt.

Ed. Lasker



30 Jahre

VELBERTER
SCHACHGESELLSCHAFT
E. V.

Der beste Rat:

Sei auf Draht!

Darum trinke nur
Regina in der goldenen Flasche
wohlschmeckend wie die reife Frucht.

Regina natürliches Mineralwasser, Apfel- und Traubensaft
sowie Schlegel-Bier liefert

Gustav Sommer - Velbert

Küpperstraße 25 - Telefon 2345

Alleinverkauf:



Sie machen den richtigen Schachzug,
wenn Sie bald ein Paar neue
»Salamander« kaufen.

Gemeint sind natürlich die guten und
besonders bequemen und so preiswerten

Salamander-Schuhe

von

Hermann VOLLER jun.
Schuh- und Sporthaus.
Velbert, Friedrichstraße 164

Wir bedienen Sie gut und gern!

Liebe Schachfreunde!

Natürlich hätten wir lieber aus Anlaß unseres 30jährigen Bestehens einmal ein großes Meisterturnier durchgeführt, aber „wer soll das bezahlen?“ Schachvereine haben eben keine zahlenden Zuschauermassen, kein Toto usw. dafür aber noch einen reinen Sport-Idealismus.

Dank der großzügigen Unterstützung durch unsere Stadtverwaltung und dank der finanziellen Mithilfe verschiedener Gönner, Firmen und Freunde konnten wir nun doch ein würdiges Festprogramm zusammenstellen.

Wir begrüßen deshalb recht herzlich alle unsere Gäste und Schachfreunde! Unser besonderer Gruß gilt dem

Philip's Schaakclub Eindhoven (Holland)

der eigens zu unserer Jubiläumsveranstaltung nach Deutschland kommt.

Dem Philip's Schaakclub, der Deutschen Philips GmbH, unserer Stadtverwaltung, den in der Festschrift inserierenden Firmen sagen wir an dieser Stelle unseren aufrichtigen Dank!

Möge unsere Veranstaltung zur Förderung unseres edlen Schachspiels beitragen! Mögen sich unsere Gäste in der „Schloßstadt Velbert“ wohlfühlen!

Velberter Schachgesellschaft e.V.

Schreibmaschinen

Rechenmaschinen

Buchungsmaschinen

Vervielfältiger

Zubehör und Bürobedarf

Seit 1925

MAX DECKER

Interessen-Vertretung namhafter Büromaschinen-Werke

Büromaschinen-Spezial-Reparaturwerkstatt

VELBERT - FRIEDRICHSTRASSE 106 - RUF 27 27

3 Jahrzehnte Velberter Schachgesellschaft e.V.

VON HANS DEICHMANN

Aus vielerlei Anlässen ist schon wiederholt und eingehend über die Gründung und Entwicklung der Velberter Schachgesellschaft berichtet worden. Heute, am Jubiläumstage, ist es nun unsere Aufgabe, das Vereinsgeschehen von drei Jahrzehnten zu durchstreifen, wobei ich auf interessante Einzelheiten, deren man sich immer so gerne erinnert, nicht verzichten möchte.

Wer von Anfang an dabei war, der wird mir beipflichten, daß heute nichts berechtigter ist als die Frage: Ist das tatsächlich vor 30 Jahren gewesen und wo ist die Zeit geblieben? Damals waren wir noch jung und schön und heute sind wir immer noch Idealisten! Eine Gemeinschaft von Schachspielern hatte der junge erst 16jährige Herbert Preuß an der Werdener Straße an sich gezogen. Regelmäßig kam an bestimmten Wochentagen alt und jung zusammen, so etwa acht bis zehn Mann, die im Büro des elterlichen Geschäftes von Herbert ihre Partien spielten. Schließlich wurde ich auch eingeladen. An einem schönen Herbstabend — der Rauch verbrannten Kartoffelstrohs zog noch schwadenweise durch die Gärten — fand ich mich ein. Meine Spielkunst beschränkte sich auf das Aufstellen der Figuren, das weitere waren böhmische Dörfer. Da saßen sie, Werner Felten, Ernst Mohn, Heinrich Lachmann, Ewald Scheming, Erich Alberding, Paul Beckers, Fritz Bieberneit, Otto Strunk, Herbert Preuß, Hermann Rubertus und lieferten sich hartnäckige Kämpfe. Hier waren also schon mehr als drei Deutsche versammelt, Anlaß genug für unseren Herbert, von der Gründung eines Schachvereins zu sprechen. Mit Feuereifer waren wir bei der Sache. Als Spiellokal wurde die Wirtschaft Hülsbeck, Werdener Straße, „unter Vertrag“ genommen. Gespielt wurde im kleinen Saal hinter der Wirtschaft. Den Vorsitz mußte damals Hermann Rubertus übernehmen. In einer Zeitungsanzeige wurden Vereinsgründung und Spielabend bekanntgegeben und wir haben uns mit unbändigem Stolz mit den Augen gesucht, als aus allen Velberter Himmelsrichtungen sich die Schachspieler einfanden. An einem der ersten Abende waren schon Fritz Funkenberg, Fritz Bletat, Fritz Balewski und der inzwischen verstorbene Josef Pelzer dabei. Nun gab es der Form nach in Velbert noch den Schachverein 1911, aber dessen Feuer war ausgebrannt und als sich damals Velberts bekanntester Schachspieler, Moritz Penner jr., auch noch bei uns einfand, fühlten wir uns so stark wie unsere Jugendmannschaft, als sie ihren Meister von Nordrhein-Westfalen machte. Aber ohne Kinderkrankheiten gibt es keine Entwicklung. Nach einigen Monaten hatte sich bereits so tüchtig die Spreu vom Weizen getrennt, daß es sich nicht lohnte, für die verbliebenen wenigen Unentwegten noch den Spielraum zu heizen. Und dabei noch so jung und so viel Sorgen! Ergebnis: Die Rückläufigkeit des Besuchs ist auf die abgelegene Lage des Spiellokals zurückzuführen; ergo: Verlegung aus der Unterstadt in die Mittelstadt. Zuvor noch ein Simultanspiel des Wuppertaler Spitzenspielers Fritz Biedendorf bei Schmitz in der unteren Friedrichstraße. Einen Werbeartikel ließen wir uns von Fritz Heuschen schreiben und dann tauchten wir am Rathausplatz im „Central“ auf. Der Schachverband freute sich über seinen jüngsten Sprößling und half durch den Neußer Bankdirektor Leon Schillings werben im Rahmen eines weiteren Simultanspiels; indes die Sorgen wurden nicht weniger. Die erhoffte Belebung blieb aus, also wiederum ein Lokalwechsel. Jetzt wurde es mit einem Café versucht, heute Langensiepen und früher Lemmer in der Bahnhofsstraße. Nichts gegen die Qualität der Mohrenköpfe, aber die Schachpartien, auf die es uns vor allem ankam, wurden weniger und schlechter, also heraus aus der Atmosphäre der Kaffeehauspartien und hin zum Handelshof unter Emil Könntgen. In den nun folgenden Jahren —

etwa ab 1928 — begann die Entwicklung des Vereins auf einer breiteren Grundlage. Den Vorsitz hatte Willi Reese übernommen. Außer den laufenden Vereinsturnieren gab es Werbeveranstaltungen, deren Wert von jeher geschätzt wurde. Ein besonderes Ereignis für ganz Westdeutschland war es, als Bogoljubow, nach seinem großen Turniererfolg in Moskau, der Welt interessanter Schachgroßmeister, sein erstes Simultanspiel, dem ein aufschlußreicher Vortrag folgte, ausgerechnet in Velbert gab. Schachmeister Sämisch war fast regelmäßig unser Gast. Ihm folgte der Engländer Schories und der Tscheche Reti. Herrlich und unvergleichlich die Abende, wenn wir an ihnen mit den Meistern zusammensaßen. Oder der Verlag Kretschmar gab, um ein Interview mit unseren Großmeistern zu erhalten, einen Empfang mit Abendessen, woran Herbert und ich aus besonderen Gründen schmunzelnd zurückdenken. Jede freie Minute gehörte unserem Schach und unseren Schachfreunden. Zu Letzteren zählten nach anfänglichen Widerständen die Velberter Tageszeitungen. Und das Allerschönste war die sich fortwährend steigernde Spielstärke der Mitglieder. So wurden Herbert Preuß und ich nach Düsseldorfer Turnierfolgen in der Westdeutschen Mannschaft aufgestellt gegen Ostholland. Mehrere Jahre war Moritz Penner jr. Vorsitzender, ihm folgte Ernst Killmer und dann der redgewandte Karl Medenwald, ein ebenso tüchtiger Schachkünstler wie Vereinsleiter. Der Vorsitz kam von Karl Medenwald über Herbert Preuß an Dr. Hanns Löhren. Ihm folgte wieder Herbert Preuß, Willi Schröter, Fritz Funkenberg und endlich wieder Herbert Preuß, der Mann, der Kopf, Motor und Vater des Vereins zugleich ist. Wertvoll ist die Hilfe des Gesamtvorstandes, wobei ich Ernst Sander als den Schachfreund herausstelle, dem keine Arbeit zuviel ist und der in jeder Situation seinen Mann stellt. Johann Göbels bewältigt als Turnierleiter seit neunzehn Jahren eine enorme Arbeit, um die ihn niemand beneidet; Hermann Krüger verwaltet seit mehr als 20 Jahren gewissenhaft die Kasse, während Willi Boes seit vielen Jahren vorbildlich das Spielmaterial betreut. 1933 verließ man den Handelshof und die Schachfreunde Dr. Löhren, Preuß und ich nahmen die Gaststätte „Am Denkmal“ von Walter Dalbeck in Augenschein, wo wir uns bis heute am wohlsten gefühlt haben. Wenn auch der kleine Saal ohne die Deckenstützen besser aussähe, hat er doch schon manches Schacherlebnis in jeder Form gehabt. Hier spielte Weltmeister Aljechin, der Tiroler Eliskases, die deutschen Meister Kieninger, Hönlinger, Brinkmann, Dr. Lange und Unzicker. Hier wurde aber auch der Ernst des königlichen Spiels durch unvergessene Schachfeste abgelöst, wodurch die Gemeinschaft, auf die es allein seit 30 Jahren ankommt, immer fester und inniger geschmiedet wurde. Aus der Reihe des Erlebten müssen festgehalten werden, die schon weit vor dem Kriege gestarteten mehrtägigen Wettkampfreisen in alle deutschen Gaue. Ernste Schachkämpfe lösen sich ab mit rheinischem Humor. Jede Reise ein unvergeßliches Erlebnis! Dann das große lebende Schachspiel 1933 auf dem Rathausplatz, übertragen von Film und Funk. Weiter die Rundfunkreportage Dr. Ernst - Preuß - Deichmann in Köln, der große Telefon-Wettkampf Velbert - Köln, den Weltrekord Hönlingers im Simultanspiel an 213 Brettern, ebenfalls vom N. W. D. R. übertragen.

In diesem Rahmen entwickelte sich das Vereinsleben. Immer war es lebhaft, niemals Stillstand. Ein Turnier löst das andere ab und Kampf heißt hier immer Gewinn. 120 Mitglieder zählt der Verein, der einer der größten Westdeutschlands geworden ist. Aber was noch wichtiger ist, die Qualität läßt sich von der Quantität nicht überflügeln. Wie sie Pokal- und Vereinsmeister wurden, geht aus der an anderer Stelle gebrachten Tabelle hervor. Mit besonderem Stolz ist jedes Mitglied erfüllt über die einmaligen Leistungen der Jugendmannschaft, die 1952 erstmals in der Vereinsgeschichte den Titel eines Meisters von Nordrhein-Westfalen nach Velbert holte. Wenn sich der gleiche Erfolg 1953 nicht wiederholte, dann war das ein ausgesprochenes Pech in letzter Runde. Aber dafür war diese Jugend wieder an der Erringung der in Solingen für das Bergische Land ausgeschriebenen Blitzmeisterschaft

beteiligt, die vor den ältesten und bisher spielstärksten Vereinen nach Velbert geholt wurde. Und nicht geringerer Stolz erfüllt uns über den Erfolg der übrigen Mannschaften. Eine ganze Reihe der sogenannten „Alten“ sind noch mit dabei.

Lassen wir uns zunächst die Gründer nennen, die gleichzeitig 30 Jahre ununterbrochen der Schachgesellschaft angehören:

1. Herbert Preuß
2. Otto Strunk
3. Hans Deichmann.

Weitere Mitgründer, die heute wieder unserem Schachverein angehören: Hermann Rubertus, Fritz Bieberneit, Ewald Scheming. Mehr als 25 Jahre sind es die Schachfreunde Ernst Killmer, Dr. Hanns Löhren, Artur Wiemann, Amtsgerichtsrat Friedr. Schaette, Karl Schwalfenberg.

Ich glaube, daß ich so ziemlich das, was erwähnenswert gewesen ist, festgehalten habe. Die jüngeren Schachfreunde werden sicherlich gesehen haben, daß von damals bis heute ein weiter Weg gewesen ist, der nicht immer einfach und ohne Schwierigkeiten zu begehen war. Gesiegt hat aber immer die Liebe und Treue zu unserem königlichen Spiel, von dem ich annehme, daß es für die Zukunft in der Velberter Schachgesellschaft dank der Initiative und Unternehmungslust ihrer Mitglieder weiterhin die bewährte Stätte der Pflege und Vervollkommenung zur Freude und Erbauung hat. In diesem Sinne eine weitere erfolgreiche Zukunft.

Gaststätte am Denkmal

INH. WALTER DALBECK

Velbert, Friedrichstraße 216

Saal- und Gesellschaftszimmer

Vereinslokal der »Velberter Schachgesellschaft«

Spielabend jeden Dienstag

Wer Schach spielt, der bleibt ewig jung
stärkt Geist und Herz, hält sich in Schwung
Ein hohes Alter du erwirbst,
falls du nicht gerade — vorher stirbst!

Ganz so tierisch ernst nehmen wir also unser geliebtes Schachspiel nun auch wieder nicht. Darum wollen wir versuchen, die Popularität des Schachspiels mit einem „Schach-Schlager“ zu fördern. Hier ist er:

Schach Matt!

Foxtrott

Text: Herbert Preuß

Musik: Ferdy Schimmann

1. Ich kenne deine Leidenschaft
Du spielst so gerne Schach
Du spielst mit Angriff und mit Kraft
Das macht dir keiner nach
Du läßt selbst Liebe Liebe sein
An mich denkst du dann nie
Du ladest höchstens mich mal ein
Zu einer Schachpartie.
2. Jetzt spielst du auch noch nach der Uhr
Notierst dir jeden Zug
Ich seh' dich immer grübeln nur
Das ist mir bald genug
Denn deine Liebe, die ist rar
Das merke ich schon lang
Mein lieber Freund, du liebst mich zwar
Doch nur noch en passant

Refrain:

Schach matt! Willst du mich setzen
Schach matt! Das ist dein Ziel
Doch rat ich dir,
Mich nicht zu unterschätzen
Denn ich versteh' etwas von diesem Spiel!
Wenn es dir viel Freude macht
Spiele ich bis in die Nacht
Doch die Partie
Sie wird remis
Schach matt?
Gelingt dir nie!

Erschienen im Musik-Verlag Richard Maul, Braunschweig, Oelschlägern 37

Festprogramm

Freitag, den 9. Oktober 1953

20 Uhr Gaststätte Nordeck, Werdener Straße
Treffen der Schachfreunde im Gründungslokal

Samstag, den 10. Oktober 1953

12 Uhr Gaststätte Dalbeck am Denkmal
Empfang unserer holländischen Gäste

14 Uhr Großer Sitzungssaal des Rathauses
Wettkampf gegen den Philip's Schaakclub Eindhoven (Holland)
an 25 Brettern um den von der
Deutschen Philip's GmbH. gestifteten Ehrenpreis

18.30 Uhr Großer Sitzungssaal des Rathauses
Siegerehrung
Martin Rosik, Bürgermeister der Stadt Velbert
Dr. Radtke, Direktor der Deutschen Philip's GmbH.
Dr. Gruhl, Vorsitzender des Schachbundes Nordrhein-Westfalen

19.30 Uhr im Saale der Gaststätte Dalbeck am Denkmal

Jubiläumsfeier

ein großer bunter Abend

Es wirken mit:

Ernst Sander, Begrüßung
Rechtsanwalt K. Demski, Festansprache
Herbert Preuss, Jubilarehrung
Franz Lehnert, Tenor

»Die Finken«, Musik
»Zwei Funken«, Parodisten
Willy van Eyll, Humorist
Willi Schuck, Humorist
Fred Radtke, Pianist

Sonntag, den 11. Oktober 1953

10 Uhr ab Gaststätte Dalbeck
Spaziergang mit unseren Gästen

12.30 Uhr Gaststätte Dalbeck
Gemeinsames Mittagessen

15 Uhr **Verabschiedung unserer holländischen Gäste**

Ein Ruhmesblatt der Jugend

VON HORST EIGEN

Ein besonderes Kapitel, ein kurzes zwar, aber ein um so ruhmreicheres, nimmt die Jugendabteilung in der Vereinsgeschichte der Velberter Schachgesellschaft ein. Im Rahmen des 30jährigen Vereinsjubiläums kann die Jugendgruppe in diesem Jahr auf ein inoffizielles fünfjähriges Bestehen zurückblicken. Denn erst im Jahre 1948 entstand eine größere Jugend- und Schülergruppe, die die Velberter Schachgesellschaft nach 25jährigem Bestehen erstmalig und erfolgreich nach außen hin vertrat. Wohl wurden schon lange Jahre vorher einzelne Jugendliche dem Jugendleiter Ernst Seiwert anvertraut, doch eine fruchtbringende und ausgedehnte Jugendarbeit kam wegen der Zeitumstände nicht zustande. Der Vorstand entschloß sich zur Durchführung einer großangelegten Werbeaktion, um Jugendliche und Schüler dem königlichen Spiel zuzuführen. Unter der Regie des neuen Jugendleiters Ewald Scheming und des Schülerleiters Willy Schröter wurde eine Stadtmeisterschaft mit 20 Jugendlichen und ca. 30 Schülern durchgeführt. Der Erfolg war völlig unerwartet. Es war der Vereinsleitung geglückt, eine zahlenmäßig und spielerisch hervorragende Jugendgruppe und eine noch größere Schülergruppe dem Verein anzugliedern. Von nun an erlebte man einen stetigen und zielstrebigsten Aufbau. Sowohl in den Einzelwettbewerben als auch in den Mannschaftskämpfen stellten sich die ersten Erfolge ein. Schülerleiter W. Schröter erreichte innerhalb eines Jahres, daß die Schülergruppe der VSG zur größten und spielstärksten im Bezirk Bergisch-Land wurde. Sie errang noch im gleichen Jahr den Titel eines Bezirksmeisters. Aus dieser spielstarken Schülergruppe schöpfte die Jugendabteilung alljährlich neue Kraftreserven. Bereits im Jahre 1949 wurden zwei Freundschaftskämpfe gegen Wuppertaler Spitzenmannschaften ausgetragen. Gegen Ronsdorf wurde in Velbert ein $5\frac{1}{2}:4\frac{1}{2}$ -Sieg errungen und in Wuppertal wurde die Elberfelder Jugendmannschaft mit 6:3 geschlagen. In den Einzelwettbewerben standen mit Eigen und Kaufmann zum ersten Male zwei Velberter im Endspiel um die Niederberg-Meisterschaft. Damit war die Hegemonie der bis dahin tonangebenden Vereine aus Langenberg und Tönisheide endgültig gebrochen. Im Februar 1950 bestritt die Jugendmannschaft das erste Meisterschaftsspiel. Es gab eine knappe $3\frac{1}{2}:2\frac{1}{2}$ -Niederlage gegen den späteren Niederrheinmeister SF Wichlinghausen. Die Mannschaft spielte mit Eigen, R. Schröter, Kaufmann, Flohr, Brunnöhler und Schöneberg und schlug sich ausgezeichnet. Die niederbergische Einzelmeisterschaft 1950 wurde mit fünf Velbertern und einem Langenberger Jugendlichen ausgetragen. Die ersten fünf Plätze belegten die Velberter Teilnehmer. Die Bezirkseinzelsmeisterschaft sah unter zehn Teilnehmern mit Flohr, Kaufmann und Eigen drei Velberter Jugendliche am Start, die sich in ihrem ersten Aufeinandertreffen mit der bergischen Jugendlite bestens bewährte.

Vom 1. bis 7. April 1951 führte die VSG erneut eine umfangreiche Schachwerbewoche durch. Annähernd 50 Schüler und Jugendliche beteiligten sich an den einzelnen Turnieren. Der bereits vorhandene Spielerstamm fand eine wesentliche Erweiterung. An der im Rahmen dieser Werbewoche stattfindenden Simultanvorstellung des deutschen Jugendmeisters Rosen beteiligten sich 40 Jugendliche und Schüler. Rosen siegte mit $33\frac{1}{2}:6\frac{1}{2}$. Ein Freundschaftskampf an 20 Brettern gegen die Stadtmannschaft von Essen ging denkbar knapp mit 11:9 verloren. An den ersten acht Brettern wurden die Essener Spitzenspieler mit $6\frac{1}{2}:1\frac{1}{2}$ geradezu deklassiert. Die niederbergische Einzelmeisterschaft sah wiederum fünf Velberter vorne. Horst Eigen errang zum dritten Male hintereinander den Titel eines Niederbergmeisters. An der Bezirksmeisterschaft beteiligten sich wiederum drei Jugendliche aus Velbert. Hierbei belegte Eugen Brunnöhler einen beachtlichen dritten Platz. Um die Bezirks-Mannschaftsmeisterschaft trug die Velberter Jugendmannschaft gegen SF Wichlinghausen zwei Stiche aus. Mit 1:5 und $2\frac{1}{2}:3\frac{1}{2}$ mußten die Velberter gegen den späteren Nordrhein-Westfalenmeister 1951 zweimal

die Segel streichen. Doch die Spielstärke der Velberter Jungs wuchs mit jedem Kampf. In diesem Jahr übernahm Werner Stinsmühlen den verantwortungsvollen Posten eines Jugendleiters und löste damit den wieder seit 1949 tätigen Ernst Seiwert ab.

Den Höhepunkt der schachlichen Erfolge und die Früchte einer erfolgreichen Breitenarbeit und eines eifrigen Studiums brachte das Jahr 1952, das „Goldene Schachjahr“ in der Vereinsgeschichte der Jugend. Es begann mit der Erringung der Bezirksmeisterschaft. Nach 5:1 über SV Solingen 29, $4\frac{1}{2}$: $1\frac{1}{2}$ gegen SG Elberfeld II, 6:0 gegen SV Polizei Wuppertal und 4:2 gegen SG Elberfeld I hatte man die Tabellenspitze erobert. Im entscheidenden Kampf schlug die Mannschaft mit Reinhold Schröter, Horst Eigen, Eugen Brunnöhler, Heiner Flohr, Hans-Eberhard Kaufmann und Edmund Rodemann mit 4:2 Punkten SF Wichlinghausen (NRW-Meister 1951). Den entscheidenden Punkt holte hierbei der jüngste Spieler der Mannschaft, der 14jährige Reinhold Schröter am ersten Brett durch einen Sieg über den westdeutschen Spitzenpieler Behle. Mit diesem beachtlichen Sieg war die Teilnahmeberechtigung an der Niederrheinmeisterschaft gesichert. Im ersten Spiel wurde der Meister des linken Niederrheins, SV Turm Krefeld, mit 5:1 geschlagen und vier Wochen später wurde im entscheidenden Kampf die traditionsreiche Düsseldorfer Schachgesellschaft nach hartem Kampf mit $3\frac{1}{2}$: $2\frac{1}{2}$ niedergedrungen. Das bedeutete die Erringung der Niederrheinmeisterschaft 1952! Die sechs Jungen wurden für diese beachtliche Leistung aufs herzlichste beglückwünscht und die Velberter Presse zollte der Mannschaft in ihren Berichten höchste Anerkennung.

Doch der Kampf ging weiter. Velbert und Düsseldorf nahmen als Vertreter des niederrheinischen Schachverbandes an den Kämpfen um die Bundesmeisterschaften von Nordrhein-Westfalen teil. Die Auslosung der ersten Runde brachte der Mannschaft ein Heimspiel gegen den hohen Favoriten dieses Turniers, den Meister des Industriegebietes, SV Herne 1919. An einem heißen Junitage entbrannte ein Kampf auf Biegen und Brechen. Sieben Stunden lang wurde verbissen um jeden kleinen Vorteil gerungen. Die hereinbrechende Nacht sah schließlich sechs freudestrahlende Velberter in glücklicher Umarmung. Der Kampf endete unentschieden 3:3. Doch nach dem Berliner Wertungssystem war der Sieg mit $14\frac{1}{2}$: $6\frac{1}{2}$ Punkte in Velbert geblieben. Die Sensation des Kampfes war der Sieg von Horst Eigen am ersten Brett über den westdeutschen Jugendmeister 51, Musmann. Mit diesem Sieg qualifizierte sich die Mannschaft zusammen mit SV Bünde, SG Höntrop und Düsseldorfer SG für das Endrundenturnier „der letzten Vier“, das am 19. und 20. 7. in Velbert im „Haus der Jugend“ ausgetragen wurde. Am ersten Tag schafften die in glänzender Form spielenden Velberter einen $5\frac{1}{2}$: $1\frac{1}{2}$ -Sieg über SG Höntrop und SG Düsseldorf schlug den Bänder SV 4:2. Somit gab es im Endspiel um die Bundesmeisterschaft eine Neuauflage des Niederrheinendspieles zwischen Velbert und Düsseldorf. Lange Zeit führten die Landeshauptstädter mit 2:1, doch eine konzentrierte Schlußleistung der drei Spitzenbretter Eigen, Brunnöhler und Flohr schaffte noch die siegbringende Wendung und mit $3\frac{1}{2}$: $2\frac{1}{2}$ war der Endsieg und der stolze Titel des Bundes-Jugendmeisters von Nordrhein-Westfalen gesichert. Vergessen waren die Anstrengungen und nervlichen Belastungen des Entscheidungskampfes, freudestrahlend nahmen sechs überglückliche Sieger die zahlreichen Glückwünsche ihrer Vereinskameraden und ihrer tapferen Gegner entgegen. Vorbildlicher Mannschaftsgeist, echte Kameradschaft, idealistischer und selbstloser Einsatz jedes einzelnen, ein gesunder Ehrgeiz und ein überdurchschnittliches Können hatten diesen Erfolg gebracht, der der Velberter Schachgesellschaft höchsten Ruhm und größte Anerkennung einbrachte. Um diese Jugendmannschaft wurde sie weit und breit beneidet. Der Dank des Vereins wurde der Mannschaft in Gestalt einer dreitägigen Norddeutschland-Reise dargebracht. Am 26. 9. starteten neun Jugendliche unter der Führung des Jugendleiters Werner Stinsmühlen und des Reiseleiters Ernst Sander zur Fahrt nach Hamburg. Wenn die schachliche Ausbeute auch gering war (0:6 nach siebenstündiger Nachtfahrt gegen den Hamburger

Schachklub von 1860 und 3:3 gegen die Hamburger Schachgesellschaft von 1946) so blieben die abwechslungs- und erlebnisreichen Tage jedoch von nachhaltigem Eindruck und wurden zum unvergeßlichen Erinnerungsschatz. Als Gast des Präsidenten des Deutschen Schachbundes, Herrn E. Dähne, verlebte man herrliche Stunden in Blankenese. Die beiden gastgebenden Schachvereine, der Hamburger SK 1860 und die Hamburger SG 1946, überboten sich in ihrer großzügigen Gastfreundschaftlichkeit, Stadtbesichtigungen, eine ausgedehnte Hafenrundfahrt bei stürmischem Wetter, ein Abstecher zum Hagenbeck-Tierpark in Stellingen und der unvermeidliche St. Pauli-Bummel füllten die drei Tage aus, die wie ein Traum viel zu schnell vorüberzogen. Es konnte keinen würdigeren Abschluß für dieses einmalig erfolgreiche und eindrucksvolle „goldene Jugendschachjahr“ geben.

Das Jahr 1953 brachte ebenfalls herrliche Erfolge, doch eine Neuauflage des vorausgegangenen Jahres kam nicht zustande.

Kurz vor dem Ziel ging der Traum zu Ende. Ohne Niederlage holte sich die Mannschaft, aus der Horst Eigen durch Überschreiten der Altersgrenze ausgeschieden war und für den mit Horst Feldhausen ein neuer Spieler eingesetzt worden war, mit einem Punkt Vorsprung vor dem ewigen Rivalen SF Wichlinghausen erneut die Bezirksmeisterschaft. Durch einen sensationellen 5:1-Sieg über die Düsseldorfer Schachgesellschaft und zwei 4:2-Siege über die Benrather Schachgesellschaft und die Schachfreunde Wichlinghausen, die als zweiter bergischer Vertreter an der niederrheinischen Verbandsmeisterschaft teilnahmen, wurde zum zweiten Male ebenso unangefochten die Niederrheinmeisterschaft errungen. Das erste Spiel um die Bundesmeisterschaft wurde auf neutralem Platz in Essen ausgetragen. Mit einem eindrucksvollen 5:1-Erfolg über den Vizemeister des Industriegebietes, SV Bottrop, wurde dem ehrgeizigen Willen, ein zweites Mal das Glück zu zwingen, Ausdruck gegeben. Außer Velbert zogen noch SV Hagen-Haspe, SV Herne 1919 und der Vorjahrsdritte SG Bünde in das Semifinale „der letzten Vier“ ein. Und hier prallten die Gegner des Vorjahres, SV Herne und SG Velbert, aufeinander. Es gab wiederum ein Kampf auf Biegen und Brechen. Doch diesmal entschied das Glück zu Gunsten der Mannschaft aus dem Industriegebiet. Mit $3\frac{1}{2}:2\frac{1}{2}$ unterlag der alte dem neuen Meister, denn die spielstarken Herner traten durch den Endspielsieg über Bünde für 1953 das glanzvolle Erbe der Velberter Schachgesellschaft an.

Eine eindrucksvolle Jugend-Großveranstaltung fand am 13. und 14. Juni in Velbert statt. Annähernd 30 Jugendliche des Schachbezirks Gelsenkirchen bezogen für zwei Tage Quartier im „Haus der Jugend“. Ein doppelrundiges Blitzturnier mit den Jugendmannschaften der Vereine SC Buer 21, SV Horst-Emscher, Königsspringer Gelsenkirchen, Schach-Union Gelsenkirchen und SG Velbert 23 sah die Velberter Mannschaft mit 16:0 Punkten als überlegenen Sieger. Die Gelsenkirchener Auswahlmannschaft wurde abschließend in zwei Kämpfen mit $3\frac{1}{2}:2\frac{1}{2}$ und 5:1 geschlagen. Am folgenden Tag wurde ein Vergleichskampf zwischen den Bezirken Bergisch-Land und Gelsenkirchen an 22 Brettern ausgetragen, den Bergisch-Land hoch mit $19\frac{1}{2}:2\frac{1}{2}$ gewann.

Ein internationales Treffen fand im Juli ebenfalls im Rahmen der diesjährigen Jubiläumsveranstaltungen zwischen einer holländischen Jugendauswahl der Provinz Nord-Brabant und der Velberter Jugendmannschaft an 11 Brettern statt. Mit $6\frac{1}{2}:4\frac{1}{2}$ mußten die holländischen Gäste die Überlegenheit ihrer Gastgeber anerkennen. Beim abschließenden Festbankett verbrachte man noch einige unterhaltsame Stunden in einer echt freundschaftlichen Atmosphäre.

Diese glanzvollen mannschaftlichen Erfolge wurden überstrahlt von den Erfolgen eines einzigen Spielers, des 20jährigen Schachtalents Eugen Brunnöhler, der mit einer einmaligen Erfolgsserie von sich Reden machte. Er gewann unangefochten den Titel eines Kreismeisters von Niederberg und holte sich im Klassefeld der zehn besten Jugendlichen des Bezirks Bergisch-Land vor Behle (Wichlinghausen) ungeschlagen mit 8:1 Punkten den ersten Platz. Einen sehr beachtlichen dritten Platz errang hierbei der zweite Velberter Teilnehmer Reinhold Schröter. E. Brunnöhler erkämpfte sich im Barmer Osterturnier um die niederrheinische Verbandsmeisterschaft, an dem sechs Bezirksmeister

teilnahmen, hinter Wallhorn (Moers) aber vor Hallin (Krefeld) und Schwartz (Aachen) den zweiten Platz und sicherte sich mit diesem stolzen Erfolg die Teilnahmeberechtigung für die Bundesjugendmeisterschaft des Schachbundes NRW. Die 12 besten westdeutschen Jugendspieler trafen sich zu diesem Turnier in der Pfingstwoche in M.-Gladbach. Hier erlebte Eugen Brunnöhler einen herrlichen Erfolg. Hinter Röver (Münster), Degenhard (Hagen) und Wallhorn (Moers) belegte er einen überaus eindrucksvollen vierten Platz. Mit dieser Erfolgsserie bleibt E. Brunnöhler in der Velberter Schachgesellschaft unerreicht.

Das Jahr 1953 geht seinem Ende zu, und mit ihm verblaßt langsam der strahlende Stern einer einmaligen Jugend. Neue Gesichter tauchen auf, bewährte und erfahrene Könnern machen ihnen Platz.

Unsere Meister von 1935-1953

	Vereinsmeister	Pokalmeister
1935	Willi Lange	Josef Pelzer
1936	Josef Pelzer	Ewald Scheming
1937	Moritz Penner	Josef Pelzer
1938	Paul Müller	Josef Pelzer
1939	Ewald Scheming	Artur Wiemann
1940	Artur Wiemann	Willi Lange
1941	Fritz Funkenberg	Josef Pelzer
1942	Willi Killing	Willi Killing
1946	Paul Höhne	—
1947	Paul Müller	—
1948	Eduard Windfuhr	—
1949	Eduard Windfuhr	—
1950	Eduard Windfuhr	Willi Hülbrock
1951	Karl-Heinz Diederich	Horst Eigen
1952	Eduard Windfuhr	Horst Eigen
1953	Heinz Flohr	Heinz ten Eicken

Unsere Wettkampfreisen:

1934	Koblenz - Bad Ems - Neuwied
1935	Rüdesheim - Bingen
1936	Sobernheim/Nahe - Bad Kreuznach
1937	Rüsselsheim - Frankfurt a. M.
1938	Wernigerode - Bad Harzburg
1939	Bremen - Hamburg - Cuxhaven
1949	Wiesbaden - Winkel i. Rheingau
1950	Bernkastel - Trier
1951	Heidelberg - Mosbach i. Baden
1952	Marburg a. d. Lahn
1953	Bünde i. Westf.